



Positionspapier zur Verkehrspolitik SPD Linden-Limmer

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

Gemeinsam. Gut. Ankommen.

Für ein faires Miteinander auf den Straßen Linden-Limmers

Wege neu denken

Linden-Limmer ist ein dicht besiedelter, urbaner Stadtbezirk. Gerade hier gilt es die Herausforderungen der Verkehrswende zu meistern. Für uns ist klar, dass die Lösungswege auf die verschiedenen Arten von Mobilität zugeschnitten sein müssen. ÖPNV, Autos, Fahrräder und natürlich auch Menschen, die zu Fuß unterwegs sind, haben alle ihre Berechtigung. Auch neuere Verkehrsinnovationen wie z.B. Elektroroller prägen den Verkehr in der Stadt zunehmend. Wir haben daher die Belange aller dieser Verkehrsteilnehmer*innen im Blick und nehmen sie ernst.

Die verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen sind allerdings zu oft auf dieselben Straßen bzw. Verkehrsflächen angewiesen. Dies führt zwangsläufig zu Konflikten. Deshalb setzen wir uns – wo dies möglich ist - für eine deutlich voneinander getrennte Verkehrsführung der verschiedenen Verkehrsmittel ein. Allen muss klar sein, wer wann wo wohin fahren kann und darf. Unser langfristiges Ziel ist es also, für alle Verkehrsteilnehmer*innen möglichst durchgängige und eigenständige Verkehrswegenetze zu erarbeiten. Diesem Ziel wollen wir näherkommen, indem wir bei jeder baulichen Maßnahme auf diese Trennung bestehen, so sie baulich umsetzbar ist.

An dieser Stelle wollen wir auf ein konkretes Beispiel besonders eingehen: Die Fußgängerzone der Limmerstraße wird von sehr vielen Verkehrsteilnehmer*innen genutzt, was den Verkehrsraum auch ohne Autoverkehr verknappt. Spätestens im Zuge der Errichtung der Hochbahnsteige auf der Limmerstraße und des damit einhergehenden barrierefreien Zugangs zur Stadtbahn auf der Limmerstraße, sollte daher der 700er Bus hier weichen. Er fährt als Parallelverkehr zur Stadtbahnlinie 10 in die Innenstadt. Damit bringt er Lärm- und Abgasemissionen mitten in einen der am dichtest besiedelten Stadtteile Hannovers, ohne dass er den Einwohner*innen von Linden-Nord einen wirklichen Mehrwert bringt. Stattdessen sollte der 700er Bus dann an einer weiter außerhalb liegenden Stadtbahnhaltestelle gebrochen oder auf einer anderen Route in die Innenstadt geführt werden.

Barrieren konsequent überwinden

Für uns als SPD Linden-Limmer ist der Ausbau des barrierefreien Zugangs zum öffentlichen Nahverkehr eines der entscheidenden Themen für eine moderne und gerechte Infrastruktur, die wirklich allen Menschen in Linden-Limmer Mobilität und damit Teilhabe ermöglichen.

Die lückenlose Errichtung von Hochbahnsteigen an den Bahn-Linien 9 und 10 ist sicherlich nicht an allen Haltestellen einfach, aber sie muss nichtsdestotrotz so schnell wie möglich umgesetzt werden. Auf die vielfältigen Nebelkerzen-Debatten der politischen Konkurrenz im Stadtbezirk steigen wir nicht ein. Barrierefreier ÖPNV ist kein Luxus, sondern muss in Linden-Limmer überall zum Alltag werden. Dafür treten wir ohne jedes Wenn und Aber ein!

Wasserstadt verkehrlich anbinden

Mit dem kompletten Bau und Bezug der Wasserstadt wird sich die Einwohner*innenzahl des Stadtteils Limmer in den nächsten Jahren mindestens nahezu verdoppeln. Das stellt Limmer vor große Herausforderung - vor allem im Verkehr. Deshalb braucht es für den gesamten Stadtteil endlich ein Verkehrskonzept, das dieser neuen Situation gerecht wird und die aktuellen Verkehrswege ernsthaft auf den Prüfstand stellt.

Aktuell gibt es verschiedene Vorschläge, das Neubaugebiet der Wasserstadt in Limmer verkehrlich anzubinden. Es ist für die zukünftigen Bewohner*innen der Wasserstadt relevant, eine gute verkehrliche Infrastruktur vorzufinden. Es muss eine attraktive, barrierefreie Anbindung zur Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln geben, damit die Menschen nicht von vornherein auf das eigene Auto angewiesen sind. Für uns ist ein Stadtbahnanschluss der Wasserstadt klar die beste Lösung.

Öffentliche Flächen sinnvoll nutzen – Anwohner*innenparken weiter ausbauen

Insbesondere in Linden-Nord und Linden-Mitte sind die Parkplätze rar. Nichtanwohner*innen erhöhen den Parkdruck und engen damit auch den Verkehrsraum für den Rad- und Fußgängerverkehr ein. Die Übersichtlichkeit sinkt, während die Unfallgefahr steigt. In erster Linie sollten daher die Anwohner*innen einen Platz für ihr Auto vorfinden. Deshalb wollen wir die Zonen, in denen ausschließlich Anwohnerinnen und Anwohner parken dürfen, in den betroffenen Quartieren ausbauen.

Darüber hinaus sollen weitere Angebote für Dauerparkmöglichkeiten in den Stadtteilen entwickelt werden, die beispielsweise für Gelegenheitsnutzer*innen ihres Autos attraktiv sind und die allgemeine Situation auf den Straßen entlasten.

Auch der weitere Ausbau von Carsharing-Angeboten trägt zu dieser Entlastung bei. Daher sollten auch hierfür öffentliche Parkplätze zur Verfügung gestellt werden.

Zu einem guten und zeitgemäßen Parkplatzangebot gehören für uns auch ausreichend Fahrradstellplätze auf öffentlichen Flächen.

Linden-Limmer vor Verkehrslärm schützen

Belästigung durch Verkehrslärm schadet der Lebensqualität in einem Stadtteil und kann sogar krank machen. Wir setzen uns daher dafür ein, den Westschnellweg - ebenso wie anderenorts in der Region Hannover - vollständig von den angrenzenden Wohngebieten mit Lärmschutzwänden abzuschirmen.